

Protokoll zum Verbändetreffen und der Mitgliederversammlung der UOKG vom 1. – 2. Juni 2024

„Sachstandsbericht unserer Projekte und Bemühungen“

Beginn: Samstag, den 1. Juni 2024, 13:00 Uhr

Ort: Haus 1, Ruschestr. 103, 10365 Berlin

Begrüßung und Einführung in die Veranstaltung

Dieter Dombrowski, Bundesvorsitzender der UOKG, begrüßte alle Teilnehmer und führt in die Veranstaltung ein.

Bericht über die Trauma-Fachberatung – Petra Morawe, Trauma-Fachberaterin

Die Trauma-Fachberatung Brandenburg besteht seit nunmehr knapp drei Jahren. Petra Morawe, langjährige Referentin der Brandenburgischen Landesbeauftragten und qualifizierte Trauma-Fachberaterin, berichtet von ihren Erfahrungen. Als niedrigschwelliges Angebot soll Betroffenen eine Anlaufstelle zur Unterstützung im Umgang mit ihren Traumata aufgezeigt werden. Insgesamt 50 Menschen nutzten bisher das Angebot bereits, einige von ihnen mehrfach.

Der Vortrag kann in voller Länge auf dem YouTube-Kanal der UOKG angeschaut werden:

<https://www.youtube.com/watch?v=aWA0MykCb0A>

Webportal DDR-Zwangsarbeit – Alesch Mühlbauer, UOKG-Bildungsreferent

Alesch Mühlbauer stellt das im Rahmen des Förderprogramms „Jugend erinnert!“ von ihm erarbeitete Webportal zur Zwangsarbeit in DDR-Haft vor. Die Webseite beinhaltet neben Informationen zur Zwangsarbeit in DDR-Haft, Zeitzeugen-Interviews, Hintergrundinformationen, weiterführender Literatur sowie Bildungsmaterialien für den Schulunterricht, für Studienseminare und für die Erwachsenenbildung. Sie enthält eine interaktive Karte, auf der Strafvollzugsanstalten, Jugendwerkhöfe und Durchgangsheimen mit den jeweiligen Arbeitseinsatzbetrieben verzeichnet sind.

Die Vorstellung des Webportals kann auf dem YouTube-Kanal UOKGNews angeschaut werden:

<https://www.youtube.com/watch?v=mxAB1urdl6U>

Vorstellung des Vereins „PatriaYVida e. V.“ Dresden und anschließende Aufnahme in die UOKG

Janie Frómata Compte, Tochter eines aus politischen Gründen inhaftierten Exilkubaners aus Dresden, gründete 2022 den Verein „PatriaYVida e.V.“ Dresden. Sie will auf das Schicksal ihres Vaters sowie weitere ca. 1000 politische Häftlinge auf Kuba hinweisen, die im Rahmen einer Demonstration für Freiheit 2021 verhaftet wurden und seither dem kommunistischen Regime ausgeliefert sind.

Die Aufnahme des Vereins in die UOKG wurde mit zwei Stimmenthaltungen beschlossen.

Antrag auf Aufnahme:

Der am 2. November 2022 gegründete Verein „Gedenkort Neubrandenburger Lindenberg Stasi-Untersuchungshaftanstalt e.V.“ stellt einen Antrag auf Aufnahme in die UOKG. Der Verein verhinderte den Abriss des Gebäudekomplexes der ehemals jüngsten Stasi-UHA, die erst 1987 in Betrieb genommen wurde. Der Vorsitzende des Vereins, der Zeitzeuge Thoralf Maaß, sowie Prof. Dr. Kai Brauer, stellv. Vorsitzender und Hochschullehrer für Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung an der Hochschule Neubrandenburg, setzen sich für die Errichtung eines Gedenkortes ein. Studierende für Sozialarbeit, Schüler und Erwachsene sollen durch das Gedenkstättenkonzept die Repressionsmechanismen der SED-Diktatur kennenlernen und Informationen darüber bekommen, wie das MfS bis ins 20. Jahrhundert hinein plante. Es soll ein Bildungskonzept entwickelt werden

Ein Buch von Christian Halbrock über Neustrelitz thematisiert die U-Haft in Neubrandenburg. Die letzte Zuführung erfolgte am 8. Oktober 1989. Der Plattenbau galt als Muster und Vorbild für weitere U-Haftanstalten. Nach 89/90 wurde das Gebäude kurzzeitig als JVA genutzt. Seit 2018 gibt es kein Konzept für die weitere Nutzung. Es entstand der Wunsch das Gebäude mit seinen Zellen, Vernehmungsräumen und endlosen Fluren der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und Zeitzeugenarbeit zu etablieren. Die Stadt wollte das zunächst nicht, zeigt sich mittlerweile aber gesprächsbereit. Die Hochschule Neubrandenburg zeigt Bereitschaft, sich an der Entwicklung des Gedenkortes zu beteiligen. Der Verein bemüht sich darum weitere Unterstützer zu finden. Dazu finden Begehungen am 11. und 26. Juni sowie am 1. Juli statt.

Hinweis: An der Begehung am 11. Juni 2024 nahm Dieter Dombrowski, am 1. Juli Peter Keup teil.

Ende: 15:00 Uhr

Ab 16:00 fand die nicht öffentliche Mitgliederversammlung statt.

28 Mitglieder waren stimmberechtigt.

Bericht des Vorsitzenden / Berichtszeitraum: November 2023 - Mai 2024

Vorstandssitzung März 2024 gemeinsam mit der Opferbeauftragten Evelyn Zupke

UOKG-Klausurtagung mit Vorstand im Januar 2024

Verbänderunde und Bundeskongresse

- Landesbeauftragten Berlin und Sachsen-Anhalt
- Bundeskongress der Landesbeauftragten in Erkner

Mitglied in Beratungsgremien:

- Gedenkstätte Berliner Mauer
- Gedenkstätte Hohenschönhausen
- Mahnmal
- Bundesarchiv
- Stiftung ehem. polit. Häftlinge

- Teilnahme an der Mitgliederversammlung Institut für Menschenrechte im Mai

Zwangsarbeit:

1. Fachgespräch im Deutschen Bundestag gemeinsam mit der SED-Opferbeauftragten E. Zupke, ständiger Austausch
2. Vorstudie zum Thema „Zwangsarbeit politischer Häftlinge in Strafvollzugseinrichtungen der DDR“ finanziert durch BKM;
3. Webportal DDR-Zwangsarbeit im Rahmen des Bundesförderprogramms „Jugend erinnert“; Zwangsarbeit in Gefängnissen, Heimen und Jugendwerkhöfen
4. Zusammenarbeit insb. mit der Firma Otto wird angeprangert

Dialogforum:

- Dialogforum unter der Leitung der SED-Opferbeauftragten E. Zupke
- Wahlrecht zwischen BVG und SGB XIV
Am 01.01.2024 trat das SGB XIV in Kraft. Für Neuanträge gilt ab diesem Zeitpunkt automatisch das SGB XIV. Betroffene die bereits Leistungen nach dem BVG beziehen oder ihren Antrag noch in 2023 gestellt haben, haben ein Wahlrecht zwischen den Leistungen des BVG und denen des SGB XIV.
- Ein nationales Kompetenzzentrum (ähnlich wie das „Deutsche Herzzentrum“) zur Bewertung von verfolgungsbedingten Gesundheitsschäden wäre im Anschluss an die Forschungsförderung und nach Bewertung der Ergebnisse denkbar.

Verbesserung der Rehabilitierungsgesetze

- Sechstes Gesetzes zur Verbesserung rehabilitierungsrechtlicher Vorschriften für Opfer der politischen Verfolgung in der ehemaligen DDR Gelegenheit zur Stellungnahme

Mahnmal - Dr. Neumann, Bez.Stadtr. Rathaus Mitte, Webportal wird parallel vom Beirat erstellt (Mitwirkung von C. Sachse bei den dortigen Biografien)

II. Politische Gespräche und Veranstaltungen:

- Impulsvortrag UOKG SED-Opfer-Aufarbeitung (OMV) in der Niedersächsischen Landesvertretung
- Anhörung zur 49. Sitzung des Ausschusses für Kultur und Medien, **s. Foto**
- AG-Sitzung CDU/CSU Gruppe der Vertriebenen und Aussiedler mit Egon Primas, OMV
- Arbeitsgruppensitzung der CDU/CSU Fraktion im Deutschen Bundestag zum Thema „Die Aufarbeitung des SED-Unrechts“

Hinweis von Dieter Dombrowski:

- Im Zusammenhang mit Ihrer Zusammenkunft möchte ich Sie an ein Thema erinnern, auf das ich vor kurzem von einem unserer Mitglieder aufmerksam gemacht wurde.
- Wir erinnern an die von der Ampel-Koalition angekündigte Dynamisierung der Opferrente und bitten die CDU/ CSU Fraktion sich dafür einzusetzen, dass dieses Vorhaben zügig umgesetzt wird.
- Neujahrsempfang des Bundespräsidenten
- Besuch Technikmuseum Pentacon und Staatskanzlei in Dresden
- Schweizer Botschaft, Präsentation Vorstudie Zwangsarbeit
- Heike Brehmer, MdB - Präsentation Vorstudie Zwangsarbeit
- Festveranstaltung Bundespräsident im Deutschen Bundestag
- 75. Jahrestag Grundgesetz
- Verbundprojekt gesundheitliche Langzeitfolgen SED Diktatur
- Einlad. Präs.Abgeord. Haus - Führung und Zeitzeugengespräch DD -Gedenkstätte HSH

Gedenkveranstaltungen:

- 09. November – Berliner Mauer
- 27.04. Gedenkveranstaltung Fünfeichen
- 03.05.2024 Speziallager Ketschendorf mit Grußwort

UOKG-Kongresse und Veranstaltungen:

- Ausstellungseröffnung MRZ Cottbus "Jüdische Sportstars" mit OB Schick
- UOKG-Kongress „Solidarität von drüben“ in der Sächs. Landesvertretung Berlin
- Präsentation Vorstudie Zwangsarbeit – HU Berlin

Geplanter Bundesfrauenkongress für 2025 in Dessau

Der Bericht des Schatzmeisters Theo Mittrup wird auf Anfrage für eine Einsicht zur Verfügung gestellt.

Berichte aus den Verbänden:

Herr Krüger – Arbeitsgemeinschaft (Lager) Sachsenhausen – berichtet, dass die Beiräte der Brandenburgischen Gedenkstätten neu besetzt wurden. Herr Krüger ist direkt vertreten. Neben Beirat 2 hat sich auch Beirat 1 neu gebildet, lehnt aber jede Form der Zusammenarbeit ab. Enrico Heitzer lehnt das Gedenken an die beiden Diktaturen generell ab. Es gab eine Veranstaltung im Mai, zu der Herr Krüger nicht eingeladen wurde. Zudem wurde ein Tag gewählt, an dem ihm eine Teilnahme ohnehin nicht möglich gewesen wäre. Infolge einer Beschwerde bei Herrn Heitzer, stellte dieser den Kontakt ein.

Herr Bauersfeld – Wanderausstellung „Mauer, Gitter, Stacheldraht“ – berichtet, dass die Plakatausstellung in Leibnitz gezeigt wurde. Die Resonanz war sehr gut. Herr Bauersfeld bittet darum, die Ausstellung noch einmal nachdrucken zu lassen. Er berichtet, dass die „alte“ Ausstellung in Pforzheim lagert. Die neue Ausstellung, die unter Zuarbeit von Herrn Braukmann und Herrn Mittrup entstanden

ist, gibt es als Plakat- und Bannerausstellung. Herr Bauersfeld zitiert die FAZ, nach deren Meinung die Grundlagenforschung zur DDR versiege, u.a. weil Gelder gestrichen werden. Nur die Forschungen zu den Ostseetoten wurde in letzter Minute vor der Streichung bewahrt. Seine Empfehlung: die UOKG sollte im Bereich der politischen Bildung sichtbar werden. In Gräfenhainichen wurde die SM 70 hergestellt. Die seit Oktober 2023 laufende und gute Zusammenarbeit mit dem BArch/BStU wird weiter fortgesetzt. Die Präsentation wurde auf Annweiler und Krefeld ausgeweitet. Jetzt ist sie in Vechta. Dank einer Spende aus Ansbach kann sie dort noch bis Ende des Jahres gezeigt werden. Der Spender ist ebenso Opfer bzw. Betroffener. Es bleibt zu hoffen, dass auch im kommenden Jahr Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden, damit die Wanderausstellung weiter präsentiert werden kann.

Herr Krikowski – Homepage Workuta e.G. – berichtet, dass die Ausgestaltung der Website andauert. Auch nach dem Tod Betroffener werden Dokumente eingereicht und müssen eingepflegt werden. Herr Krikowski berichtet über konkrete neue Fälle – alles zu finden auf der überarbeiteten Website.

Sybille Krägel – Übersetzung des TIURMA-TOST Buches – berichtet zum Stand der bevorstehenden Übersetzung des Buches. Derzeit übersetzt und aktualisiert sie eine 4.500 Häftlinge umfassende Namensliste. Die drei IPN-Historiker, die das Buch geschrieben haben (u.a. Sebastian Rosenbaum Kattowitz), hatten dem 1. TIURMA-Buch von 2017 eine Häftlingsliste angefügt, diese fehlt aber in der in 2022 vervollständigten Ausgabe. In der avisierten übersetzten Version soll sie wieder erscheinen. Sie umfasst, neben den Häftlingen, eine umfangreiche Liste des Personals. Deutsche Leser, insbesondere Angehörige von ehemaligen Häftlingen, sind sicher interessiert, ihre Familienangehörigen im Buch zu finden. Sybille Krägel: „Da die Polen die Transportlisten von 1945 von Bautzen nach Tost mit 3.007 Namen auf Russisch/Kyrillisch angeführt waren, etwas anders zurückübersetzt haben als ich, muss ich manchmal viel suchen. Ich habe seinerzeit – 1993 – für meine Datenbank Name für Name von den Transportlisten ‚eingedeutscht‘, mitunter war es ein Buchstabensalat, weil die Leute, die die Listen erstellten, offenbar kein Deutsch konnten. Ich bekam diese Listen Anfang der 90er Jahre vom SUCHDIENST zusammen mit der in TOST heimlich geführten Sterbeliste, die einer der Ärzte, der 1945 entlassen wurde, aus dem Lager schmuggeln und sie über der KGU dem SUCHDIENST zukommen lassen konnte.“ Peter Erler will eine Totenliste erstellen und diese im Internet veröffentlichen.

Herr Holtschke – VOS-Landesvorsitzender NRW – berichtet über die VOS Gedenkveranstaltung und Kranzniederlegung in Düren mit Schulveranstaltungen. Am 14. November 2024 findet ein Runder Tisch im Düsseldorfer Landtag auf Einladung des Beauftragten für Spätaussiedlung, auch verantwortlich für die Opfer SED-Diktatur, statt. Evelyn Zupke wird kommen und (hoffentlich) auch Dieter Dombrowski. Der 95jährige Kamerad Wolfgang Lehmann aus Hessen (Mitglied der VOS und bis 1954 in russischer Haft in Workuta) ist für das Bundesverdienstkreuz vorgeschlagen. Bei abschlägiger Antwort sollte die UOKG bitte intervenieren.

Dieter Dombrowski nimmt zu den Ausführungen von Herrn Moll Stellung:

Herr Moll hat in der Veranstaltung mehrere Personen beleidigt und Unwahrheiten verbreitet. Dies führte in der Versammlung zu erheblicher Unruhe und Widerspruch.

Frau Schlegel – Regionalbeauftragte für Rheinland-Pfalz / Demokratie Koblenz – berichtet, wie schon beim Bundeskongress in Erkner, von Projekten an Schulen in Rheinland-Pfalz und regt die Durchführung eines alljährlichen Tages der Demokratie zur Demokratieerziehung und Stärkung des Demokratiebewusstseins an.

Herr Sydow – Interessengemeinschaft ehemaliger politischer Brandenburger Häftlinge – findet, dass er und Herr Moll stets die Funktion der Kritiker einnehmen. Sie hören viel Lob dafür. Herr Sydow bedauert, dass er für seine berechtigten Forderungen nicht die gewünschte Unterstützung des UOKG-Vorstandes bekomme. Die UOKG und alle anderen sollten Andersdenkende nicht ausgrenzen, sondern

mit ihnen in einen Dialog treten. Herr Sydow spricht sich für eine Anklage Netanjahus und des israelischen Verteidigungsministers aus – es geht um Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Wir, die gefoltert wurden, sind mit deren Opfern gleichzusetzen. **Dieter Dombrowski** erklärt daraufhin kurz die Struktur der UOKG, gemäß derer alle Verbände eigenständig ihre Arbeit und ihren Beitrag zu leisten haben. Alle berichten auf dem Verbändetreffen über ihre Arbeit. Die Kritik von Herrn Sydow sei in Ordnung, aber unberechtigt. Er führt weiter aus, dass die Hilfe durch die UOKG kein Gnadengesuch, sondern ihr Auftrag sei und dass alles getan werde, was möglich ist. Bezogen auf Herrn Sydows Thema der Menschenrechtskonvention erinnert er daran, dass vor ein paar Jahren eine Veranstaltung dazu mit Dr. Maria Nooke durchgeführt wurde. Den dort anwesenden Vertretern des Amtes erklärte Herr Sydow, dass sie keine Ahnung hätten. Das war nicht zielführend. Zum Aufsetzen eines Schreibens in der UOKG ist Sydow nicht erschienen. Außerdem zitiere Herr Sydow stets Organisationen die weit weg sind. Dieter Dombrowski empfiehlt eine Begutachtung der Folterresultate bei Herrn Sydow. Die UOKG ist gerne bereit gemeinsam mit ihm ein Konzept / eine Strategie für seine spezielle Thematik zu erarbeiten.

Sonstiges

Herr Braukmann – Cottbuser Häftlingsgemeinschaft – verweist auf das Häftlingstreffen in Dresden am 15.12.2024 in der Bautzner Straße.

Dieter Dombrowski dankt allen Beteiligten und verweist mit den besten Wünschen für die Gesundheit auf das nächste UOKG-Verbändetreffen vom 2./3. November 2024.

Ende: 18:30 Uhr

Fortführung des Verbändetreffens am Sonntag, 2. Juni 2024

Beginn: 10:30 Uhr im Besucherzentrum der Gedenkstätte Berliner Mauer an der Bernauer Straße

Anna Haase, ehrenamtliche historische Stadtführerin, begrüßt alle Anwesenden und erläutert zur Einführung wichtige historische Fakten zur Geschichte der „Deutschen Teilung“.

Anschließend beginnt die Führung „**Schatten der Mauer - Erinnern an Unrecht**“ entlang des ehemaligen Mauer- und Todesstreifens an der Bernauer Straße.

Sie erläutert die zahlreichen Fluchtversuche mit den leidvollen Schicksalen der Todesopfer an Berliner Mauer. Viele Verbandsteilnehmer nahmen am stillen Gedenken in der Kapelle der Versöhnung teil.

gez. Dieter Dombrowski

Bundesvorsitzender der UOKG / Versammlungsleiter

gez. Peter Keup

Protokoll